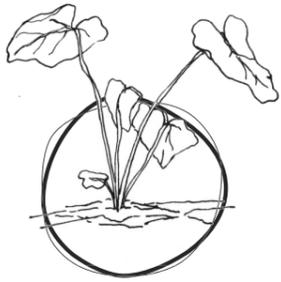


NEUES URBANES GRÜEN



Die vorliegenden Arbeitsmaterialien sammeln die Erfahrungen des Beratungsnetzwerkes Neues urbanes Grün und verdichten sie zu einem Toolkit, mit dessen Hilfe neue und bestehende Gärten ihre Arbeit planen und reflektieren können.

In einem Zeitraum von zwei Jahren arbeiteten Common Grounds e.V., Prinzessinnengarten/Nomadisch Grün gGmbH und die Stiftungsgemeinschaft anstiftung

gemeinsam bei der Etablierung dieses bundesweiten Beratungsnetzwerkes zusammen. Neues urbanes Grün unterstützt Garteninitiativen, Städte und weitere Akteure bei der Gründung urbaner Gärten. Ziel ist es, die Entwicklung von Gärten in der Stadt zu fördern und sie als Orte der Begegnung, des Lernens, der Beteiligung und der Naturerfahrung zu entwickeln. Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt gefördert.

COMMON GROUNDS E.V.

Wir beraten Menschen und Organisationen, die ihr Handeln im Alltag so gestalten möchten, dass sie zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen beitragen. Wir stärken lokales Engagement um Lösungsansätze für globale sozio-ökologische Herausforderungen in unserer Gesellschaft zu finden.

Dabei arbeiten wir bei common grounds e.V. prozessbegleitend. Wir konzipieren partizipative Prozessdesigns, moderieren zwischen unterschiedlichen Akteuren und entwickeln kreative Workshopformate. Unser Ansatz basiert auf Partizipation und fördert Selbstermächtigung, Inklusion, Legitimität und Transparenz. Wir suchen den "common ground", den gemeinsamen Boden, den es braucht, um zueinander zu finden und miteinander Lösungsansätze für die gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen zu erarbeiten.

In den letzten Jahren hat die Anzahl der urbanen Gärten in Deutschland stark zugenommen. Vor allem Gemeinschaftsgärten in der Stadt erfreuen sich großer Beliebtheit. Innerhalb weniger Jahre gab es hunderte Neugründungen im gesamten Bundesgebiet. Diese Gründungswelle hat eine Beratungsnachfrage bei neuen und bestehenden Gärten und den ihnen verbundenen Institutionen ausgelöst.

Das Beratungsnetzwerk Neues urbanes Grün wurde als Antwort auf diese zunehmende Nachfrage gegründet und hat zunächst einen Überblick über die Bedürfnisse und speziellen Ausrichtungen der verschiedenen Gärten gewonnen.



DER PRINZESSINNENGARTEN

Wir sind eine soziale und ökologische urbane Landwirtschaft und befinden uns am Moritzplatz in Berlin-Kreuzberg. Auf einer vorher jahrzehntlang brachliegenden Fläche bauen wir heute gemeinschaftlich über 500 verschiedene Gemüse- und Kräutersorten an. Angefangen haben wir im Sommer 2009, als über hundert Freiwillige die verwarloste Fläche vom Müll befreiten. Seither wurde mit der Unterstützung von Tausenden HelferInnen die Brache in einen lebendigen Nutzgarten verwandelt. In einem Bezirk mit hoher Verdichtung, wenig Grün und vielen sozialen Problemen können alle,

prinzessinnengärten nomadischgrün

DIE ANSTIFTUNG

Wir fördern, vernetzen und erforschen Räume und Netzwerke von urbaner Subsistenz, Eigenarbeit und Do It Yourself. Wir beobachten in den letzten Jahren eine dynamische Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung der Initiativen und Projekte. Wir erforschen ihre Bedeutung für eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Gesellschaft. Dabei geht es uns auch um ein neues Verständnis von Wohlstand, in dem sich Lebensqualität nicht in Warenvielfalt erschöpft.



In unserer Stiftungsarbeit beziehen wir uns auf innovative Aktivitäten der Zivilgesellschaft in Stadt und Region. Dazu gehören Freiräume und Infrastrukturen wie Urbane Gärten und Orte des Selbermachens für handwerkliche und kulturelle Aktivitäten ebenso wie Initiativen zur sozialen Belebung von Nachbarschaften oder künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum.

GÄRTEN DES BERATUNGSNETZWERKES

Die untenstehenden Gemeinschaftsgärten beraten andere Gärten und sind über das Beratungsnetzwerk kontaktierbar. Die Liste des Beratungsnetzwerkes wächst stetig und mit ihr auch die Erfahrung und Spezialisierung. Die aktuelle Liste ist auf der Website der anstiftung (anstiftung.de) oder von common grounds e.V. (common-grounds.net) zu finden. Abgesehen von den Gärten des Beratungsnetzwerkes beraten natürlich auch viele andere auf informeller Basis und es lohnt sich zu schauen, welche Expertise es im Umkreis bereits geben könnte. Unter den Interviewpartnern auf den Fragekarten befindet sich neben Gärten des Beratungsnetzwerkes auch der 'Garten ohne Grenzen', ein Gemeinschaftsgarten für die Bewohner eines Wohnheims für Flüchtlinge, der ebenfalls über die anstiftung oder common grounds e.V. kontaktiert werden kann.

Allmende Kontor/Berlin zivilgesellschaftliches Netzwerk, das sich für die Vernetzung und Unterstützung von Berliner Gemeinschaftsgärten und Projekten der urbanen Landwirtschaft einsetzt

Anna Linde/Leipzig Gemeinschaftsgarten, zukunftsfähige Nachbarschafts- und Stadtentwicklung

Bewohnergarten Neuperlach/München interkultureller Gemeinschaftsgarten, interkulturelle Kommunikation und integrierende Wirkung der Gärten für MigrantInnen

Gartendeck/Hamburg Temporärer urbaner Garten, gemeinschaftliche Strukturen der Nachbarschaft wiederbeleben

Himmelbeet/Berlin Interkultureller Gemeinschaftsgarten, Umweltbildung und Ernährung, mit Pachtbeeten

Interkultureller Garten Lichtenberg/Berlin Interkultureller Garten, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Gemeinschaftsgarten Johannstadt/Dresden Gemeinschaftsgarten

Internationale Stadtteilgärten/Hannover Mehrere internationale Gärten, kultureller Austausch

Interkultureller Garten/Marburg Interkulturelle Gärten, Ort der Begegnung und Verständigung von Menschen unterschiedlicher Kultur, Nationalität und sozialer Schicht

Interkultureller Garten Aalen Interkultureller Garten, Integration

Internationale Gärten/Göttingen Gemeinschaftsgarten mit Einzelparzellen, Völkerverständigung, Integration

Internationaler Mädchengarten/Gelsenkirchen

Treffpunkt und Lernort im Grünen für Mädchen zwischen 8 und 15 Jahren

Integrationsgarten und Internationaler Schulgarten/Potsdam Multikultureller Nachbarschaftsgarten, Integration und Umweltbildung

Neuland/Köln Mobiler Gemeinschaftsgarten, Nachhaltigkeit und verwandte Themen

o'pflanzt is!/München Gemeinschaftsgarten, nachhaltige und nachbarschaftliche Vision vom Urbanen Gärtnern

Prinzessinnengarten/Berlin Selbstfinanziertes Gartenprojekt, Plattform für nachhaltige urbane Lebensweisen

Pyramidengarten/Berlin Multikultureller Nachbarschaftsgarten, Boden und Kompost

Rosenduftgarten/Berlin Interkultureller Garten, Arbeit mit Flüchtlingsfrauen aus dem Balkan

Stadtteilgarten/Nürnberg Internationale Gärten, Interkulturelles Lernen, Völkerverständigung und Integration

Herausgegeben von: common grounds e.V. Konzipiert von: Svenja Nette & Elizabeth Calderón Lüning Grafik: Natalia Hosie Mit der Unterstützung vieler Gärten, vielen Dank an alle Beteiligten! Diese Projekt wurde gefördert von:



EINE ANLEITUNG

UNSER ANLIEGEN

Wir verstehen urbane Gärten als Orte der Begegnung, des Lernens, der Beteiligung und der Mitgestaltung. Sie sind Orte des Experimentierens, um Lösungen im Großen und im Kleinen, im Lokalen und im Globalen zu finden und auszuprobieren. Urbane Gärten ziehen ihre Stärke aus dem Nutzen von vorhandenen Ressourcen und aus dem Ausschöpfen lokaler Potenziale. Dafür soll dieses Toolkit eine Hilfe sein.

Viele Menschen, die einen Gemeinschaftsgarten gründen, suchen sich früher oder später Hilfe bei Anderen. Das kann Hilfe bei Anträgen, bei Amtsgängen, bei gärtnerischen oder rechtlichen Fragen sein. Häufig werden bereits bestehende Gemeinschaftsgärten angeschrieben, die Erfahrung in vielen der zu beantwortenden Fragen haben. Im Jahr 2012 wurde durch den Aufbau des Beratungsnetzwerkes begonnen, die vorhandenen Erfahrungen in den verschiedenen Gemeinschaftsgärten zu kartografieren und zugänglich zu machen, um die verschiedenen Anfragen zu bündeln und an die passenden Beratungspartner zu vermitteln. Die Beratungen haben mittlerweile vielen neuen Gemeinschaftsgärten auf den richtigen Weg geholfen.

DIE KLEINEN FRAGENKARTEN

Die kleinen Fragekarten sind eine Sammlung wichtiger Fragen zu unterschiedlichen Themen rund um die Gründung eines Gemeinschaftsgartens. Sie gliedern sich in sechs Unterthemen: Teilhabe, Infrastruktur, Recht/Organisationsstruktur, Finanzielles, Nachhaltigkeit und Bildung.

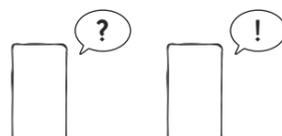
Die Karten können als Gesamtstapel genutzt werden oder in die Themen aufgeteilt werden - es gibt keine festen "Spielregeln". Hier haben wir Möglichkeiten der Anwendung für die Karten aufgelistet:

ANWENDUNGEN:

- Um offene Fragen zu entdecken
- Arbeiten in In Gruppen arbeiten
- Arbeit strukturieren
- Neue Ideen entwickeln

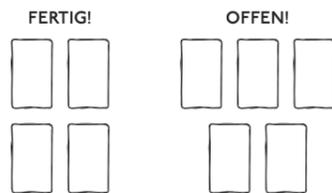
DISKUSSIONS-TOOL

Viele der Karten sind keine gärtnerisch-praktischen Fragen, sondern gehen eher ans Eingemachte. Nehmt euch ein paar Karten raus, die ihr wichtig findet, um sie zu diskutieren.



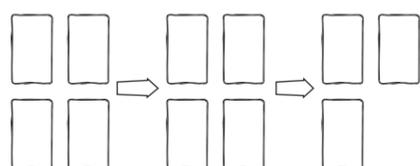
LÜCKEN ENTDECKEN

Es kann sehr hilfreich sein zu sehen, was man schon alles gemacht hat! Geht die Karten durch um Fertiges und Unfertiges zu identifizieren.



PRIORITÄTEN SETZEN

Geht die Karten durch und diskutiert in der Gruppe, was ihr als nächstes tun wollt, was wichtig ist und was warten kann.



DIE GROSSEN WORKSHOPBÖGEN

Die sechs Workshopbögen sind Workshopideen zu den Themen des Toolkits.

- LERNEN Welche Lernprozesse finden in Gemeinschaftsgärten statt? Welche davon wollen wir fördern und wer kann daran teilhaben?
- TEILHABE Welche Form von Gemeinschaft prägt unseren Garten? Wie schaffen wir Teilhabe? Mit wem und wie wollen wir kommunizieren, und wer bestimmt die Regeln dafür?
- NACHHALTIGKEIT Was verstehen wir unter nachhaltigem Handeln im Kontext unseres Gartens? Ist das ein zentrales Thema bei uns oder legen wir unseren Fokus auf andere Werte?
- INFRASTRUKTUR Wo soll unser Garten entstehen? Planen wir Mobilität? Können wir Boden bilden und wie können wir gesunde Pflanzen anbauen? Wie fügt sich unsere Flächennutzung stadtpolitisch ein? Was möchten wir in unserem Garten anbauen, wie soll es genutzt werden und wo kommt das Wissen dazu her?
- RESSOURCEN Welche Ressourcen benötigen wir für den Aufbau unseres Gartens? In welcher Form können und möchten wir sie bekommen?
- RECHT/ORGANISATIONSSTRUKTUR Auf welcher Rechtsgrundlage können und wollen wir unseren Garten betreiben?

Wer durch die Karten schaut, wird merken, dass es zu fast jedem Thema Fragen der Zuständigkeit und Entscheidungskompetenzen gibt. Kommunikation und Gruppenprozesse sind ein Kernthema, das auf eigentlich allen Ebenen der Planung, Umsetzung und Belebung eines Gemeinschaftsgartens verhandelt wird. Das Wort „Gemeinschaftsgarten“ legt Teilhabe nahe. Doch wie und wo wird diese umgesetzt? Was bedeutet uns eigentlich Teilhabe? Die Workshopbögen dienen dazu, eine Gruppe mit Aufgaben um diese Themen zu bearbeiten, um zu diskutieren und zu visualisieren. Es ist wichtig zu verstehen, wie die Wahrnehmung von Zielen, Zuständigkeiten und Identitäten innerhalb der Gruppe ist. Die Workshopbögen haben je eine kurze Einleitung zum Thema und eine Anleitung für einen Miniworkshop. Es ist sinnvoll, Gespräche und Diskussionen um diese Kernthemen nicht nur in der alltäglichen Praxis, sondern auch im fokussierten Gespräch anzugehen. Ihr könnt die Ergebnisse dieser Gespräche visuell festhalten und ins Büro oder in den Gartencontainer hängen. Das hilft, sich auf die geführte Gespräche zu berufen und sich zu erinnern, welche Ansichten vorgebracht wurden und welche Lösung das Gespräch ergeben hat.